

Praktikumsbericht

Angaben zum Praktikum

- Studienfach: Tiermedizin
- Studienabschnitt: 10. Semester, Staatsexamen
- Praktikumszeitraum: 23.05.2022 – 15.07.2022
- Praktikumsort: Vester Hassing (Aalborg, Dänemark)
- Praktikumstitel: Praktikum in der Vodskov Dyreklinik (Tierklinik)

Planung und Vorbereitung

Das neunte und zehnte Semester im Tiermedizinstudium sind praktische Semester. In einem von diesen muss man 16 Wochen Praktikum an einer Institution seiner Wahl absolvieren. Ich habe mich dazu entschieden acht Wochen davon in einer Tierarztpraxis oder Klinik im Ausland zu verbringen. Aufgrund der Covid-19 Situation und des teilweise schwierigen Reisebedingungen wollte ich auf jeden Fall in Europa bleiben. Mein zweiter Gedanke war, dass ich in ein Land mit hohem veterinärmedizinischem Standard und möchte, in welchem die Leute möglichst gut Englisch sprechen. Da ich schon lange nach Dänemark reisen wollte und alle meine Bedingungen in diesem Land erfüllt sind, habe ich mich für dieses Land entschieden. Anschließend habe ich einige Bewerbungen zu verschiedenen Praxen und Kliniken geschickt. Von einigen habe ich aufgrund von Corona eine Absage oder gar keine Rückmeldung bekommen. Ein paar Tage später hat mir T. von der Vodskov Dyreklinik in der Nähe von Aalborg sehr freundlich geantwortet und mir für den gewünschten Zeitraum zugesagt. Auf alle meine Fragen und auch im Bewerbungsprozess für das Career Service Stipendium haben sie mir sehr schnell geantwortet und waren sehr hilfsbereit. Darüber hinaus haben sie mir ein Zimmer für den Zeitraum in der Praxis angeboten bzw. es extra für mich von einem Büroraum in ein Schlafzimmer umgewandelt. Als alles ausgemacht war, konnte ich mich um die An- und Abreise kümmern. Schnell habe ich mich entschieden mit dem Zug von München nach Aalborg zu fahren und eine Nacht in Hamburg Halt einzulegen. So habe ich die 12-stündige Fahrt auf zwei Tage aufgeteilt. Für mich hatte das gegenüber dem Fliegen mehrere Vorteile. Unter anderem war es eine gute Gelegenheit einen Freund in Hamburg zu besuchen, es ist umweltfreundlicher, man kann mehr Gepäck mitnehmen und vor allem ist es viel billiger. Die Hinfahrt hat mich insgesamt 60€ gekostet, da ich sehr frühzeitig gebucht habe. Die Planung der Rückfahrt hat sich dann schnell erübrigt, da ich danach direkt weiter in den Urlaub gefahren bin und abgeholt wurde. Da Dänemark in der EU ist gab es bezüglich des Visums wenig zu überlegen und dadurch, dass ich eine Master Card besitze, musste ich mir über den Währungsunterschied keine Gedanken machen. Eine Angelegenheit hat mich noch beschäftigt. Ich wollte unbedingt ein Fahrrad dort haben, um mobil zu sein und das Land erkunden zu können. Mieten habe ich nach kurzer Recherche aufgrund des Preises ausgeschlossen. Also dachte ich, dass ich meines mitnehmen will. Leider gab es keine Fahrradtickets mehr für meine Zugverbindung, deswegen wollte ich es verschicken. Nach weiterer Recherche habe ich entdeckt, dass man es mit der DHL als Sperrgut für ca. 45€ verschicken kann. Da die Höchstmaße allerdings recht klein sind, musste ich das Fahrrad nahezu komplett zerlegen, um es in einem passenden Karton zu verpacken. Die Mühe hat sich allerdings gelohnt und ich kann es nur empfehlen.

Unterkunft im Gastland

Die Suche nach einer passenden Unterkunft ist immer schwierig. Zum Glück wurde mir ein Zimmer in der Praxis angeboten. Es ist im ersten Stock, Küche und Bad durfte ich von der Praxis mitbenutzen. Es gab ein Bett, einen Tisch und einen Schreibtisch. Auch Bettwäsche und Handtücher wurden bereitgestellt, sowie etwas Dekoration organisiert, um es wohnlich zu gestalten. Das war absolut ausreichend für die Zeit. Allerdings konnte man die Praxis im Erdgeschoss nur über eine Außentreppe erreichen, was hin und wieder bei Regen etwas nervig war. Aber umsonst zu Wohnen ist angesichts der Mietpreise in Dänemark ein Segen.

Soziale Kontakte

Meine Arbeitskollegen waren alle sehr nett und aufgeschlossen. Sehr schnell habe ich sie auch persönlich kennen gelernt. Es gab vier Tierärzthelferinnen in meinem Alter, welche ich hin und wieder am Wochenende in Aalborg getroffen habe. Sie haben mich auch zu Events eingeladen zum Beispiel einem Volksfest in der Nähe oder einem Konzert in der Stadt. Außerdem gab es noch eine weitere Praktikantin aus Litauen. Diese hat mit mir in der Praxis gewohnt und wir haben öfter zusammen gekocht oder am Wochenende etwas unternommen. Ansonsten hat mir die Zeit gefehlt Leute kennen zu lernen, da ich unter der Woche mit der Arbeit in der Praxis ausgelastet war. In der zweiten Hälfte des Praktikums haben mich meine Eltern besucht bzw. in der Nähe Urlaub gemacht und ich habe mit ihnen sehr viel unternommen. Gegen Ende des Praktikums wurde ich zum alljährlichen Sommerfest eingeladen. Alles war unter dem Motto „Hawaii“ organisiert. Es war sehr schön. Grundsätzlich hatte ich aber auch sehr viel Zeit für mich zum Lesen, Sport machen und Fahrrad fahren.

Alltag und Freizeit

Arbeitsbeginn in der Praxis ist um acht Uhr morgens. Es gibt insgesamt drei Tierärzte, welche insgesamt vier Praxen betreuen. Neben dem Hauptstandort in Vester Hassing gibt's es noch Praxen in Aalborg, Nibe und Vodskov (alles in einem Umkreis von 20km). In Vester Hassing sind meistens zwei Tierärzte eingeteilt und dort finden auch die größten Operationen statt, es gibt ein (Zahn)Röntgen und einen Ultraschall. Von acht bis 17 Uhr sind durchgehend Termine, ausgenommen eine halbe Stunde Mittagspause, in der es Brotzeit für alle gibt. Es war immer sehr nett mir den andern zusammen zu sitzen und über alles Mögliche zu ratschen. Hin und wieder war ich auch in einer der anderen Praxen dabei. Meistens bin ich pünktlich oder ein paar Minuten nach offiziellem Praxisende gegangen. Teilweise bin ich auch (freiwillig) länger geblieben, wenn es einen Notfall gab. Am Wochenende habe ich teilweise auch bei spannenden Fällen mitgeholfen. Meistens hat sich das einfach ergeben, da ich in der Praxis war, um Bad oder Küche mitzubedenutzen. Niemand hat das von mir verlangt und alle haben sich einfach sehr über eine helfende Hand gefreut.

Unter der Woche habe ich meistens nichts unternommen, da ich teilweise sehr müde war. Meistens hab ich Sport gemacht, gekocht und eine Serie geschaut. Hin und wieder war ich in der Schwimmhalle in Norresundby. An den Wochenenden habe ich die Gegend erkundet. Meistens war ich einen Tag in Aalborg, habe die Stadt angeschaut oder war shoppen. Vor allem nachts hat die Stadt einiges zu bieten. Außerdem gibt es eine große Street Food Halle, in der immer etwas los ist und die mir sehr gut gefallen hat. Des Weiteren habe ich Fahrradtouren zum Beispiel an die Ostküste gemacht. Da Nordjütland (der Norden Dänemarks) sehr dünn besiedelt ist, fährt man weite Strecken an Straßen entlang und kommt hin und wieder durch kleine Dörfer. Die Küste, sowie die Strände sind unberührt und sehr idyllisch. Man kann dort sehr gut zur Ruhe kommen. Ich habe es genossen am Strand zu

liegen, zu Lesen oder zu telefonieren. Das Wetter ist durchwachsen mit vielen Wolken und hin und wieder Regen. Außerdem ist es meistens etwas bewölkt und windig. Die Temperaturen sind immer um die 20 Grad. Auf diese Bedingungen muss man sich einstellen. Es gibt auch sehr schöne sonnige Tage, jedoch nicht so zahlreich und warm wie man das in Deutschland (vor allem im Süden gewohnt) ist. Für die nicht Fahrrad tauglichen Tage gibt es Busse. Diese fahren außerhalb von Aalborg im halb Stunden Takt bis stündlich. Der Preis für eine Fahrt beträgt 4-5€. Über die „NT Billet“ App kann man ganz einfach Start- und Endziel auswählen und sein Ticket kaufen. Jeden letzten Sonntag in den Sommermonaten gibt es den „Gron Sonntag“ (grüner Sonntag) an welchem man für ca. 3,50€ den ganzen Tag im ganzen Netz fahren kann. Das ist eine gute Gelegenheit auch Sehenswürdigkeiten weiter weg zu besichtigen. (Bilder: Strände in Hals und Blokhus)



Kosten und Finanzierung (freiwillig)

Dänemark ist in vielen Bereichen teurer als Deutschland. Vor allem was Lebensmittel und Eintritte betrifft. Die Preise für Alkohol übertreffen allerdings alles. Für ein Bier zahlt man in Restaurants oder Bars mindestens 6€, eher mehr, während es im Supermarkt vielleicht für 2€ zu bekommen ist. Der klassische, billige „Studentenwein“ kostet hier auch immer ca. 5€. Da ich unter der Woche allerdings immer in der Praxis Mittagessen konnte haben sich meine Ausgaben für Lebensmittel im Rahmen gehalten. Eine Busfahrt nach Aalborg kostet ca. 5€, während ein Schwimmbadeintritt bei ca. 8€ liegt, was ich auch als teuer im Vergleich zu Deutschland bezeichnen würde. Insgesamt haben sich meine Kosten aufgrund der Wohnsituation im Rahmen gehalten. Ich bin überaus dankbar für das Career Service Stipendium, welches mir ermöglicht hat, mir auch mal etwas zu „gönnen“.

Praktikum und Studium

Das Praktikum hat mir sehr geholfen theoretisch erlerntes aus dem Studium anzuwenden. Mir wurde sehr viel zugetraut bzw. ich durfte machen was ich wollte, solange ich es mir selber zutraue. Eine Tierärztin, M. aus Polen, ist spezialisiert auf Zähne, sowie Exoten. Außerdem bildet sie sich im chirurgischen Bereich weiter. Vormittags hat sie meistens Zahnsanierungen von Hunden, Katzen und Kaninchen. Ich habe sie immer bei der Anästhesie, der Medikamentengabe, sowie dem Röntgen unterstützt. Hin und wieder habe ich selbst die Zahnreinigung übernommen und Zähne extrahiert. Sonst war ich bei ihr in der Sprechstunde dabei, welche zu meinem Vorteil immer auf Englisch stattgefunden hat. C. ist ein dänischer Tierarzt und er fährt auch manchmal auch Höfe zu Pferden oder Rindern. Selten gibt es auch kleine Wiederkäuer oder Alpakas. Wir haben Pferde kastriert, Verkaufsuntersuchungen durchgeführt und am häufigsten auf Hufrehe oder andere Hufprobleme behandelt. Ich durfte intravenöse und intramuskuläre Applikationen bei Pferden üben und alle Tests durchführen. Auch die Enthornung von Kälbern gehört zu seinem Aufgabenfeld. Auch dabei konnte ich ihn tatkräftig unterstützen. Da ich wenig Erfahrung im Großtierbereich habe, hat mir das sehr Spaß gemacht und war eine willkommene Abwechslung zu den Kleintieren in der Praxis. T. ist der Praxisinhaber mit isländischen Wurzeln. Auch bei ihm konnte ich viel lernen und helfen. Gegen Ende des Praktikums war ich fähig Tiere selbstständig zu sedieren oder zu anästhesieren, sowie kleine Operationen (hauptsächlich Kastrationen und Sterilisationen durchzuführen). Ich habe sehr viele „basic“ Sachen geübt. Damit meine ich zum Beispiel Welpen Untersuchungen, Impfungen, Chippen, Ohruntersuchungen, Analbeutel entleeren, Blutentnahmen, Venenkatheter legen, Euthanasien etc. Laborergebnisse, seien es Blut-, Urin- oder Kotuntersuchungen, sowie die Ergebnisse von Röntgen oder Ultraschall interpretieren zu lernen und auch zu gewichten ist vermutlich das Wichtigste, was ich täglich gemacht habe. Genauso wie eine passende Therapie für das Tier zu finden. Es gab auch sehr komplizierte Fälle, in welchen die Tierärzte lange mit mir überlegt haben, was die Ursache für die Symptome sein könnte. Insgesamt hat mir die Zeit sehr geholfen Selbstvertrauen zu gewinnen und festzustellen, dass ich fähig bin die Theorie auch anwenden zu können. Alle haben mich immer sehr unterstützt und ermutigt und ich bin extrem dankbar dafür, dass ich diese Praxis gefunden habe und ich das Praktikum machen konnte. Mehrmals wurde mir ein Job angeboten und vielleicht werde ich eines Tages dorthin zurückkehren. (Bild rechts: Gebärmutter etc. von einem Kaninchen, zweites Bild von rechts: Zähne eines Chihuahuas)



Fazit

Das Praktikum hat mir insgesamt sehr viel Spaß gemacht. Es war genau das was ich noch gebraucht habe in meinem Studium, um mit einem gewissen Selbstvertrauen in den Beruf zu starten. Ich habe sehr viele praktische Skills entwickelt und verschiedene Behandlungsmöglichkeiten kennen gelernt. Außerdem war es sehr aufschlussreich die Arbeit in einem anderen Land kennen zu lernen. In Dänemark bzw. in der Region, in der ich war, werden viele Sachen einfacher gesehen als in Deutschland und viele Besitzer sind nicht bereit viel Geld zu zahlen, um die Behandlung ihres Tieres zu ermöglichen bzw. lange Diagnostik und Therapiewege zu gehen. Das liegt zum einen an der eher ländlichen Lage und zum anderen auch an der Mentalität der Bevölkerung dort. Dadurch wird man erfinderisch und probiert je nach Besitzer neue, unkonventionelle Wege aus den Tieren zu helfen. Auch sind einige Gesetze hier lockerer, was zum Beispiel ermöglicht, dass Besitzer mitröntgen dürfen. Außerdem hat mir das System der Gemischtpraxis sehr gut gefallen, welches ich davor noch nicht kennen gelernt habe. Aufgrund des Tierärztemangels in Dänemark bzw. speziell im Norden müssen die Tierärzte hier flexibel sein, nahezu jede Tierart aufnehmen, Hausbesuche machen und teils längere Wege zu Kunden fahren. In München und Umgebung ist das aufgrund der vielen spezialisierten Praxen nicht unbedingt notwendig.

Insgesamt kann ich sagen, dass ich die Zeit sehr genossen habe und unglaublich viel gelernt habe, was mir für meinen weiteren Arbeitsweg auf jeden Fall helfen wird. Ich kann jedem empfehlen ein Praktikum im Ausland zu machen und noch mehr dieses Praktikum. Wer es etwas ruhiger mag und Lust hat sehr viel praktisch zu machen, der ist hier genau richtig. Vielen Dank an alle Mitarbeiter, die meine Zeit hier so unvergesslich gemacht haben.

